

# X ASTA-Resolutionsvorschlag zur UV am 23.5.78

Für den 31. Mai ist die dritte und letzte Lesung der Landeshochschulgesetze im hessischen Landtag angesetzt. Seit den Referentenentwürfen im letzten Herbst sind einige Veränderungen festzustellen, die aber nur auf den ersten Blick als Verbesserungen erscheinen können. Trotz des massiven Protestes aus den Hochschulen und von den Gewerkschaften blieben die Gesetze in ihrer reaktionären Substanz unverändert. Es wurde nur allzu deutlich, daß hier keine Bildungspolitik im Interesse der Betroffenen gemacht, sondern nur eine Krise verwaltet wurde.

Die hessischen Studentenschaften rufen deshalb gemeinsam mit GEW, ÖTV, Schülern und einer Professoreninitiative zu einer Demonstration am 31.5.78 auf in Wiesbaden. Sinn und Zweck dieser Demonstration ist nicht die Verhinderung der dritten Lesung oder gar der Verabschiedung der Gesetze, sondern nochmals die klare Absage an diese Gesetze zu verdeutlichen. Mit diesem Gesetz ist kaum einer einverstanden, denn:

- den Studenten bringt es Regelstudienzeiten mit Zwangsexmatrikulation, Ordnungsrecht und eine Studienreform, die an der kapitalistischen Verwertbarkeit orientiert ist.
- den sonstigen Mitarbeitern eine totale Entmündigung in der Hochschule - Mitbestimmung wird endgültig zur Farce.
- den wissenschaftlichen Mitarbeitern werden die Qualifikationsmöglichkeiten erschwert.
- den Professoren wird zwar mehr Einfluß in den Gremien zugeschanzt, aber gleichzeitig werden wichtige Kompetenzen dieser Gremien an den Ku-Mi übertragen.

Deshalb ist es notwendig, am 31.5.78 gemeinsam gegen dies Hochschulgesetz zu demonstrieren!

Zudem veranstalten die hessischen Studentenschaften einen Protestmarsch zu Fuß nach Wiesbaden, der an den zwei Tagen vor der Demonstration (29./30.) stattfindet: so kann die Bevölkerung unmittelbar über die ablehnende Haltung der Studenten zum HRG informiert und die Bildungsmisere konkret verdeutlicht werden.

Wie ist die Umsetzung des HRG geplant?

Der Hebel wird bei dem Kernstück des HRG, der Studiendeformierung durch Zusammenstreichen von Lehrinhalten und verschärfter Selektion angesetzt. In bundesweiten Studienreformkommissionen, in denen nur noch die Ku-Mis und die Arbeitgeberverbände etwas zu sagen haben, werden Musterstudiengänge ausgebrütet und dann den Hochschulen aufgepfropft, die unkritische Studenten erzeugen, die willig Rationalisierung (EDV, Photosatz) in den Betrieben umsetzen, ohne gleichzeitig den gesellschaftlichen Zusammenhang einzubeziehen. Dementgegen fordern wir Studenten, daß wir durch unsere Ausbildung die Fähigkeit erhalten wollen, unser berufliches Tun und Handeln zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der arbeitenden Bevölkerung einzusetzen.

Deshalb muß in der konkreten Umsetzungsphase des HRG's die inhaltliche Diskussion gegen die Entqualifizierung des Studiums weitergeführt werden. Diese Diskussion soll zum Beginn des Wintersemesters auch unter Einbringung der Erfahrungen anderer Hochschulen öffentlichkeitswirksam in einen Studienreformkongreß zusammengefaßt werden.

Auch der schleichenden Liquidierung der Studentenschaft können wir alle durch Mitarbeit in den Fachschaften und massiver Wahlbeteiligung im Juni eine Absage erteilen.

Finanzierung von Veröffentlichungen  
aus Geldern der Studentenschaft

„Mißbräuche“

X